

**Harald MOLLERS, Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung**

**Ausschusssitzung vom 18.02.2016**

5. Frage : Frau L. Scholzen

Thema: Ausbildungsmöglichkeiten

---

Es gilt das gesprochene Wort!

---

Frage:

Für die Schülerinnen und Schüler der DG stellt sich spätestens nach der ersten Stufe der Sekundarschule die Frage, welchen weiteren Weg sie einschlagen wollen. Sie müssen zwischen allgemeinbildenden, technischen und beruflichen Unterrichtsformen eine Wahl treffen und entscheiden, ob sie gegebenenfalls eine mittelständische Lehre in Angriff nehmen möchten. Nicht selten sind schulische Schwierigkeiten dann auch mit der Wahl einer ungeeigneten Abteilung oder mit falschen Vorstellungen verbunden. Das kann für den weiteren Bildungsweg eines Jugendlichen ernstzunehmende Folgen haben.

Daher meine Frage an Sie, Herr Minister: was wird im Unterrichtswesen der DG getan, um Jugendliche bei der Orientierung durch die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten zu unterstützen?

Antwort:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Werte Kolleginnen und Kollegen,

in der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben eine Reihe von Akteuren die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen bei der Orientierung auf ihrem schulischen Weg unterstützend und beratend zur Seite zu stehen:

exemplarisch nenne ich nur die Lehrer als erste Ansprechpartner für Kinder und Eltern, den Dienst für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen Kaleido und das Arbeitsamt, wenn es um die Berufswahlvorbereitung geht.

Ich werde jetzt nicht im Detail auf die verschiedenen Initiativen eingehen, die bereits seit Jahren erfolgreich an vielen Schulen durchgeführt werden, sondern mich auf das

beschränken, was wir auf politischer Ebene zusätzlich initiieren wollen, um die Berufs- und Studienwahlorientierung noch zu verbessern.

Das zweite Umsetzungsprogramm des REK beinhaltet im Zukunftsprojekt „Schule stärken, Schule festigen“ zwei Maßnahmen, die darauf abzielen, die Schüler im Bereich der Orientierung zu unterstützen.

## **1. Die systematische Koordinierung der Aktivitäten zur**

### **Berufswahlvorbereitung in einer Schule:**

Aufgrund der Tatsache, dass einerseits die schulische Berufswahlvorbereitung und –orientierung über einen überfachlichen Rahmenplan umgesetzt werden soll und andererseits „externe Partner“ wie Kaleido-DG und das Arbeitsamt in der Berufswahlvorbereitung impliziert sind, muss auf ein kohärentes, strukturiertes Vorgehen geachtet werden.

Hieran arbeiten wir gemeinsam mit diesen Partnern.

## **2. Die Durchführung von Beobachtungspraktika, Betriebs- und**

### **Berufserkundungen für Sekundarschüler:**

Ein erstes Projekt wird diesbezüglich mit den Schülern des 2.

Sekundarschuljahres des César-Franck-Athenäums Kelmis im Schuljahr 2016-2017 durchgeführt werden.

Eine erste Kontaktaufnahme mit interessierten Unternehmen und

Einrichtungen – aus dem Eupener Land und der StädteRegion Aachen - findet augenblicklich statt und ist vielversprechend.

Der Schüler wählt hier nicht einen Beruf, sondern einen Berufsbereich (wie z.B. Justiz, Industrie, Horeca, Spedition-Logistik, Gesundheitsbereich, ...).

Daraufhin wird dem Schüler ein Unternehmen oder eine Einrichtung zugewiesen, das oder die diesen Berufsbereich repräsentiert.

Der Schüler hat somit die Gelegenheit, eine Vielfalt an Berufen in einem Unternehmen, in einer Einrichtung oder in einem Berufsbereich zu entdecken.

Ich möchte darauf hinweisen, dass Orientierung immer auf zwei Säulen fußt:

1. der Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen bei Schülern
- und
2. der konkreten Berufswahlvorbereitung.

Damit Berufswahlvorbereitung – im Sinne einer positiven Entscheidung für eine Abteilung bzw. Unterrichtsform oder für eine mittelständische Ausbildung – gelingen kann, müssen die personalen und sozialen Kompetenzen des Schülers weiterentwickelt und gefördert werden.

Diese Förderung beginnt schon in der Grundschule und erstreckt sich schwerpunktmäßig bis in die 1. Stufe des Sekundarschulwesens und darüber hinaus.

Was die Orientierung hin zur mittelständischen Ausbildung angeht, so wird es in Zukunft darum gehen, Jugendlichen das Handwerk erfahrbar zu machen.

Hier kann ich auf ein Pilotprojekt verweisen, das mit der Pater-Damian-Sekundarschule und dem Zentrum für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand Eupen im letzten Schuljahr durchgeführt wurde und das auch bei den Projekttagen der PDS in diesem Schuljahr eine Neuauflage erfahren wird.

Abschließend möchte ich sagen, dass uns neben allen Strukturen und Aktivitäten im Bereich der Orientierung ein „Stolperstein“ große Sorgen bereitet.

Es handelt sich hierbei um das Ansehen, das Image von Abteilungen und Ausbildungswegen in den Köpfen von Eltern, Lehrern und Schülern.

Ein falsches Bild einer Abteilung kann tatsächlich zur Folge haben, dass ein Schüler nicht die Abteilung wählt, die seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entspricht, somit seine Zeit in einer falschen Abteilung verliert und den Sinn seiner schulischen Laufbahn womöglich gar nicht erkennt.

Andererseits wehren sich Schüler, eine Schule zu verlassen, um einen für sie geeigneteren schulischen oder mittelständischen Ausbildungsweg einzuschlagen, da dieser in ihrer Wahrnehmung als „minderwertig“ eingestuft wird.

Wir erhoffen uns von den eben beschriebenen Maßnahmen im REK II eine Verbesserung dieser Situation, in dem Schülern anschaulich und ausgewogen die ganze Bandbreite an Möglichkeiten vor Augen geführt wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!